



© Kelli Tungay on Unsplash

## LEHRERFAHRUNG UND ORIENTIERUNGSWISSEN

### EIN PRAKTIKUM IM RAHMEN DES IAAW-BURIRAM PROJECT@HU-BERLIN

Domenic Teipelke



Aktivität während des "Language Camp" Ende August © Naree Inram

Im Mai 2018 habe ich während der vorlesungsfreien Zeit ein vierwöchiges Praktikum als Englischlehrer am Buriram Technical College (BTC) absolviert. Die Praktikummöglichkeit ist das Ergebnis eines Memorandum of Understanding (MoU) zwischen dem BTC und dem Seminar für Südostasienstudien. Buriram ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im südlichen Nordosten Thailands mit etwa 30 000 Einwohner\*innen. Das College hat rund 3000 Schüler\*innen und ist mit einer berufsbildenden Schule vergleichbar. In der vorlesungsfreien Zeit können im Rahmen des Projekts ein bis vier Studierende, die sich im Studium mit Thailand beschäftigen, dort ein Praktikum absolvieren. Mir gingen zum Bewerbungszeitpunkt viele Fragen durch den Kopf: Warum sollte ich als Nicht-Muttersprachler Englisch unterrichten? Wie kann ich unterrichten, ohne didaktische Kompetenzen erworben zu haben? Wie gewöhne ich mir einen passenden Stil als Lehrer an, um 15- bis 16-Jährige zu unterrichten?

Antworten auf einige dieser Fragen fanden sich bereits während der ersten Unterrichtswoche. Ich unterrichtete am College in sieben Klassen je zwei Stunden pro Woche, die jeweils im Schnitt vier Stunden Vorbereitungszeit bedurften. In der Gestaltung meines Unterrichts wurde mir von meiner Praktikumsbetreuerin Naree Inram relativ freie Hand gelassen. Ich orientierte mich an ihrem Unterrichtsbuch und hielt nach der

Planung meiner Unterrichtsstunden immer Rücksprache mit ihr.

Im Mittelpunkt des MoU steht vornehmlich der Austausch zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen des Colleges mit Studierenden des IAAW. Die Schüler\*innen lernten sicherlich eine ungewohnte englische Aussprache und einen weniger auf Frontalunterricht ausgelegten Unterrichtsansatz kennen. Mir ermöglichte dies wiederum, Personen an einem potenziellen Arbeitsort kennenzulernen, einige Abläufe in einer thailändischen Bildungsinstitution zu verfolgen, Freundschaften zu schließen

und eine größere Selbstverständlichkeit im Kommunizieren auf Thai zu erreichen. Hilfreich waren für mich Fähigkeiten, die über Seminare geschult werden, beispielsweise das freie Sprechen, trainiert über Referate. Die regionalwissenschaftlichen Studieninhalte sensibilisieren für den Austausch und stellen handlungsleitendes Orientierungswissen zur Verfügung. Dieses vermittelt ein Verständnis für andere Lebenswelten und für das reflexive Einfühlen in angebrachtes Verhalten. In vielen Situationen konnte ich einiges über mich erfahren. So galt es, trotz meines geringen Altersunterschieds zu den Schüler\*innen eine angemessene Distanz zu finden und mich entsprechend des Respekts, der mir entgegengebracht wurde, zu verhalten. In Berlin begegne ich selten Menschen in Uniform. Daher war es zunächst unbehaglich, bei Prozessionen neben uniformierten Lehrer\*innen und Schüler\*innen zu stehen.

Außerhalb des Campus war die spannendste Beobachtung für mich, wie schnell sich durch finanzielle Investitionen ein stadttopographischer Wandel vollziehen kann. Diese Investitionen führen dazu, dass der Stadt in den letzten fünf bis zehn Jahren innerhalb Thailands, vor allem durch den neu gegründeten Fußballverein Buriram United und den neu gebauten Unterhaltungsbereich, eine erheblich gestiegene Aufmerksamkeit zugekommen ist. Ich gewann den Eindruck, dass sich in der kommenden Zeit weitere sozio-ökonomische Transformationen vollziehen würden. Weitere Bauprojekte sind bereits erkennbar, etwa eine Shopping Mall, eine Kirche oder ein

Unterrichtsgebäude. Neben verschiedenen Tempeln gibt es in Buriram drei Moscheen, fünf kleinere Kirchengemeinden (protestantisch-evangelikal sowie mormonisch) und nun das große Kirchengebäude, dessen Bau die Folge von hohen Konversionszahlen ist. Die Studierendenzahlen am College nehmen stetig zu und die internationale Bekanntheit Burirams erhöhte sich durch die Eröffnung der neu gebauten Motorsport-Rennstrecke (2014) und Veranstaltungen wie die Motorrad-Weltmeisterschaft sprunghaft. Damit steigt der Wert des Grundbesitzes, über den die in der Landwirtschaft tätigen Einwohner\*innen Burirams verfügen. Durch die gestiegene Attraktivität und Rentabilität beginnen vermehrt Prozesse der Stadt-Land-Migration, des Tourismus und der ausländischen Direktinvestitionen nach Buriram. So riefen meine Spaziergänge durch die Stadt und Gespräche mit Einwohner\*innen in mir viele Fragen hervor, die ich jetzt im Rahmen eines Methodenseminars empirisch bearbeiten werde.

Während des Praktikums konnte ich mich mit diesen Wandlungsprozessen auseinandersetzen. Für diese Erkenntnisse und für die berufspraktischen Erfahrungen bin ich sehr dankbar.

### Zum Autor:

Domenic Teipelke studiert seit dem Wintersemester 2017/18 den Masterstudiengang Moderne Süd- und Südostasienstudien. Eines seiner Interessengebiete liegt in der Wechselbeziehung zwischen Geschichtsschreibung, Erinnerung und gesellschaftlicher Repräsentation.



© Naree Inram